

Universität für
Weiterbildung
Krems



Bericht zur Archäologischen Maßnahme

Line Walking-Survey Friebritz-Hasenwasser



Abbildung 1: Blick auf den Wasserspeicher mit umliegender Fundzone. Foto: Cornelia Hascher

von Julia Längauer, Cornelia Hascher und Jakob Maurer

Maßnahmennummer: 13012.23.01
Maßnahmenbezeichnung: Friebritz Hasenwasser
Bundesland: Niederösterreich
Verwaltungsbezirk: Mistelbach
Gemeinde: Fallbach
Katastralgemeinde (-nummer): Friebritz
Grundstücksnummer: 762-769, 757,759,898,899,902,904-909,891-895
Anlass für die Maßnahme: Forschungsprojekt „Durch die Krise vereint?“
www.united-by-crisis.at
Durchführungszeitraum: 21.03.2023
Grobdatierungen (Feindatierungen): Neolithikum (Frühneolithikum, Mittelneolithikum), Urgeschichte, Eisenzeit (jüngere Eisenzeit), Mittelalter (Frühmittelalter)
Kulturstufen: Linearbandkeramik, Lengyel, La Tène, Frühmittelalter
Grobbefunde (Feinbefunde): Siedlung
Leiterin der Maßnahme: Julia Längauer, MA
Autor*innen des Berichts mit Anschrift: Julia Längauer, MA; julia.laengauer@donau-uni.ac.at
Cornelia Hascher, BA; cornelia.hascher@donau-uni.ac.at
Mag. Jakob Maurer; jakob.maurer@donau-uni.ac.at
Universität für Weiterbildung Krems
Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften
c/o Abteilung Kunst und Kultur
Landessammlungen Niederösterreich
Schloss Asparn/Zaya, Schlossgasse 1, 2151 Asparn/Zaya



GEFÖRDERT IM RAHMEN DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

Zusammenfassung

Im Rahmen des Forschungsprojekts *„Durch die Krise vereint? Eine transdisziplinäre Untersuchung frühneolithischer Gemeinschaften der Siedlungskammer von Schletz“* (UBC – United by Crisis?) wurde die Fundstelle „Friebritz-Hasenwasser“ in Form eines Line Walking-Surveys begangen, mit dem Ziel, eine vermutete linearbandkeramische Siedlung chronologisch und geografisch zu verorten. Die Leitung und GPS-Vermessung erfolgte durch Julia Längauer, sowie Cornelia Hascher. Die Maßnahme wurde am 21.10.2023 mit insgesamt 10 TeilnehmerInnen, aufgeteilt in zwei Teams und einem Linienabstand von 10 x 40 Schritten durchgeführt. Es konnte vor allem frühneolithische und allgemein urgeschichtliche Keramik aufgesammelt werden, dazu einige geschlagene und geschliffene Steingeräte und Abschläge. Möglicherweise gibt es in unmittelbarer Nähe zur linearbandkeramischen Siedlung einen Austritt von Raseneisenerzen/Limoniten. Die Lage der Siedlung, in einem passartigen Sattel an einer ehemaligen Quelle-heute der Friebritzer Wasserspeicher- ist für die LBK eher ungewöhnlich und könnte mit dem Vorkommen von Limonit zusammenhängen. Die Siedlung dürfte zu einem nicht geringen Teil durch den Straßenbau und den Bau des Wasserspeichers zerstört sein. In der Nähe zwei lengyelzeitliche Kreisgräben.

Anlass für die Maßnahme

Im Forschungsprojekt *„Durch die Krise vereint? Eine transdisziplinäre Untersuchung frühneolithischer Gemeinschaften der Siedlungskammer von Schletz“* (UBC – United by Crisis?) wird das Umfeld der berühmten jungsteinzeitlichen Siedlung von Asparn/Schletz erforscht. Zahlreiche menschliche Überreste legen nahe, dass ihre Bewohner*innen in der Zeit der späten Bandkeramik, vor etwa 7.000 Jahren, einem feindlichen Angriff zum Opfer fielen. Aufgrund der Größe und der Befestigungsanlage vermuten wir, dass Schletz ein zentraler Siedlungsplatz inmitten eines Clusters kleinerer Siedlungen war. Durch die Erforschung dieser Siedlungen im Umfeld hoffen wir unter anderem auf neue Hinweise zum Hintergrund des Massakers und zur Herkunft der in Schletz verstorbenen Personen.

Von archäologischer Seite wird im Projekt unter anderem gemeinsam mit interessierten Citizen Scientists in Form von Line Walking-Surveys auf Fundorten und Verdachtsflächen in den Gemeinden um Asparn/Schletz nach frühneolithischen Funden (Keramik, Steingeräte ...) gesucht. Im Anschluss reinigen wir diese gemeinsam und führen sie einer wissenschaftlichen Dokumentation und Analyse zu.

Das Projekt wird im Rahmen der FTI-Strategie Niederösterreich 2027 durch die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) gefördert. Durchgeführt wird es unter der Leitung des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften der Universität für Weiterbildung Krems in einer Kooperation mit den Landessammlungen Niederösterreich, der Montanuniversität Leoben, dem Naturhistorischen Museum Wien, der Universität für Bodenkultur Wien (Campus Tulln) sowie dem MAMUZ Schloss Asparn/Zaya und dem Schulzentrum Asparn/Zaya.

Die archäologischen Bestandteile des Forschungsprojekts sind Kernelement einer Dissertation von Julia Längauer.

Einleitung:

Die linearbandkeramische Fundstelle rund um den Friebritzer Wasserspeicher war spätestens seit 1984 bekannt¹. HR Schwammenhöfer beschreibt sie in seinem Bericht als altbandkeramisch, es fand sich allerdings ebenso Keramik der jüngeren Bandkeramik an dieser Stelle. Unbekannt war, wie weit die Siedlung auf die westliche Seite der Straße nach Fallbach reicht.

Verlauf der Maßnahme:

Bei trockenem, leicht sonnigen und windigem Wetter konnte am 21.03.2023 der Line Walking Survey an einem Tag abgeschlossen werden. Aufgrund der starken Trockenheit waren die meisten Felder, obwohl frei von Bewuchs, mit einer leichten Staubschicht bedeckt. Die Sichtbarkeit der Funde war trotzdem gegeben. Die Parzellen 902, 766, 762, 763, 764, 765 Parzellen konnten aufgrund von Bewuchs oder Bebauung (Solarzellen) nicht begangen werden.

Topografie und Bodenverhältnisse:

Die Fundstelle befindet sich nördlich, hangaufwärts der KG Friebritz, im ehemaligen Quellbereich des Friebritzer Baches. Sie liegt in einer Art Sattelsituation, in einem passähnlichen Geländerücken. Sowohl nach Süden, in Richtung Friebritz, wie nach Norden in Richtung Fallbach, fällt das Gelände stark ab. Der Siedlungsbereich wird heute von der Straße von Friebritz nach Fallbach durchschnitten. Die Böden bestehen aus Tschernosem, Lockersediment-Braunerde sowie Braunlehm auf Löss als Ausgangsmaterial.²

Technischer Bericht:

Der Line Walking Survey wurde mit insgesamt 10 TeilnehmerInnen unter der Leitung von Julia Längauer und Cornelia Hascher durchgeführt. Die Methodik wurde 2022 erstmals für das Projekt erprobt und anschließend verfeinert. Sie orientiert sich unter anderen an einem Survey der 2019 an der Fundstelle von Asparn/Schletz durchgeführt wurde³. Da das Hauptaugenmerk der Surveys auf dem Aufinden von linearbandkeramischen Funden und Siedlungsstrukturen liegt, wurde ein Begehungsabstand von 10 Schritten mit einer Linienlänge von 40 Schritten gewählt (Abb.2). Diese Abstände erlauben einen schnellen Ablauf der Surveys und gleichzeitig eine relativ ortsgenaue Verortung der Funde und späteren möglichen Zuordnung zu einem bandkeramischen Langhaus. Die TeilnehmerInnen gingen im Abstand von 10 Schritten in parallelen, geraden Linien. Alle 40 Schritte wurde ein GPS-Punkt mit der App Q-Field und einem Tablet Samsung Galaxy Tab Active 2 eingemessen und die Funde innerhalb der 40 Schritte mithilfe eines Codes dem Punkt zugewiesen und verpackt. Die Freiwilligen wurden angehalten, keine glasierte Keramik, Plastik oder offensichtlich rezenten Müll einzusammeln. Die Funde wurden anschließend gereinigt, in einer für das Projekt entwickelten Datenbank aufgenommen und über den Code mit den Messdaten verknüpft und im Programm Q-GIS visualisiert.

¹ SCHWAMMENHÖFER 1984, 227

² Siehe www.ebod.at, abgerufen am 19.03.2024

³ Vgl. STEINHAUSER und LINDINGER 2019 sowie LÄNGAUER ET AL 2023

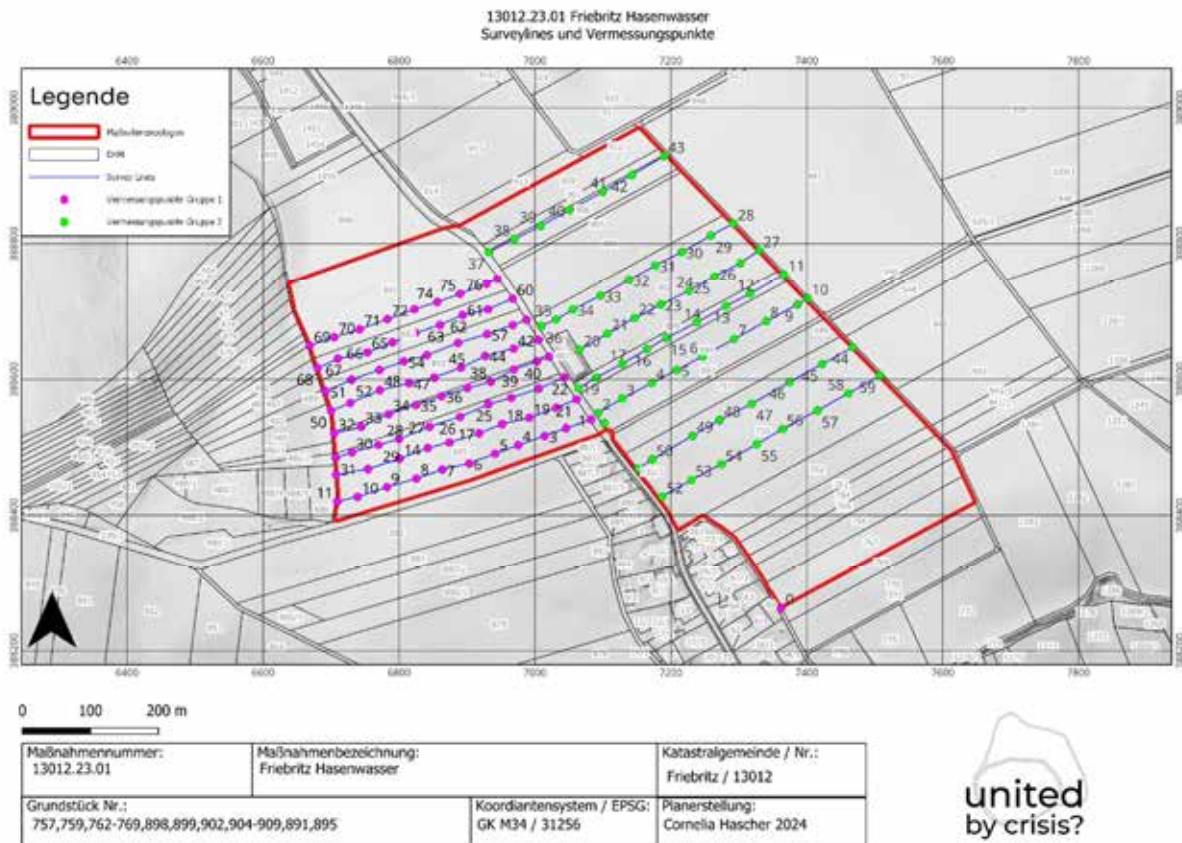


Abbildung 2: Surveylines und Vermessungspunkte der beiden Teams, links und rechts der Straße nach Fallbach.

Fundverteilung, Strukturen und wissenschaftliche Beurteilung:

Der Hauptteil der linearbandkeramischen Funde (Abb.3) war rechts der Straße nach Fallbach, um den Wasserspeicher herum zu finden (Abb.4). Einige grünliche-gräuliche Hornsteinknollen, möglicherweise eine lokale Varietät, sowie vereinzelt frühneolithische Scherben fanden sich auch links der Straße. Leider scheint es so, als wäre durch den Bau des Wasserspeichers in den 70er Jahren der ehemalige Siedlungsbereich schon stark zerstört worden. Hier befand sich vor dem Bau der ehemalige Quellbereich des Friebritzer Baches.



Abbildung 3:UF-23038.21G.2: Linearbandkeramische Funde. Foto: Landessammlungen Niederösterreich

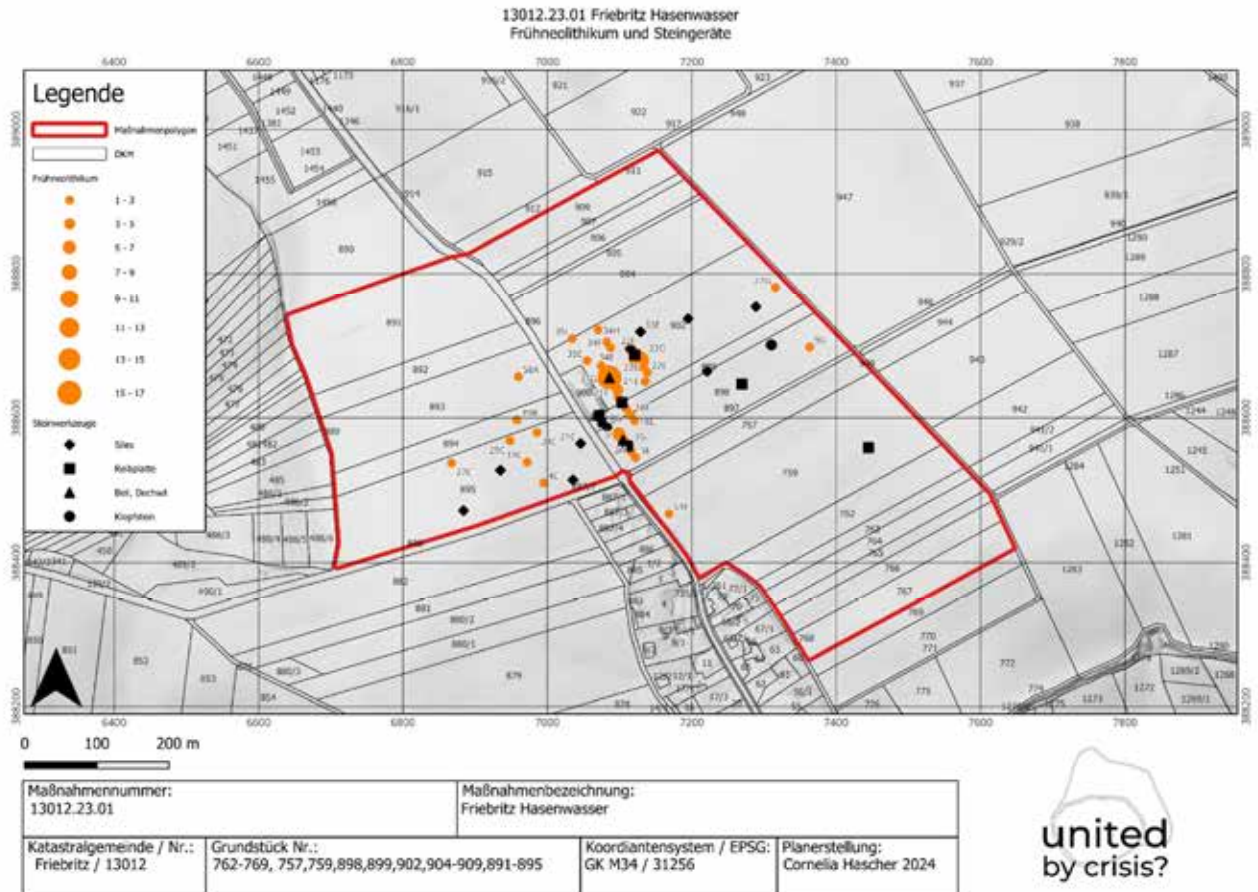


Abbildung 4: Verteilung der linearbandkeramischen Funde und Steinwerkzeuge auf den begangenen Parzellen. Rund um den Wasserspeicher ist die höchste Dichte zu vermerken. Plan: Cornelia Hascher

Ein größerer Teil der aufgefundenen Keramik konnte lediglich als prähistorisch, bzw. urgeschichtlich identifiziert werden, da es sich hier um wenig aussagekräftige, unverzierte Grobkeramik handelt. Desweiteren konnte mittelnolithische Keramik und eisenzeitliche Keramik identifiziert werden. Weiter im Süden finden sich die lengyelzeitlichen Kreisgräben⁴ von Friebritz. Auffällig waren die vielen Raseneisenerze, bzw. wahrscheinlich Limonite, die linkerhand der Straße zu Tage kamen (Abb.5) Diese wurden eingesammelt und kartiert. Hier könnte es sich um Rohstoffe für die Farbherstellung handeln.

⁴ Z.B NEUGEBAUER 1988, 263



Abbildung 5: Raseneisenerz, wahrscheinlich Limonit. Foto: Landessammlungen Niederösterreich

Des Weiteren konnten geschlagene und geschliffene Steinwerkzeuge, sowie Klopffsteine und Reibplattenfragmente aufgesammelt werden (Abb.6). Diese können zwar in den meisten Fällen nicht direkt einer Zeitstellung zugewiesen werden, in Verbindung mit den linearbandkeramischen Scherben sind sie aber mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenso ins Frühneolithikum zu datieren.



Abbildung 6: UF-23038.21G.1: dieses Deckselbruchstück wurde zusammen mit Scherben der LBK gefunden. Foto: Landessammlungen Niederösterreich

Die Lage ist für eine LBK Siedung ungewöhnlich und könnte mit den dort austretenden Limoniten im Zusammenhang stehen, die als Rohstoffe für gelbe oder rötliche Farben gedient haben könnten. Insgesamt kann die Aussagekraft des Line Walking Surveys mit sehr gut angegeben werden.

Die Funde befinden sich im Depot der Landessammlungen Niederösterreich im Schloss Asparn an der Zaya.

Literatur:

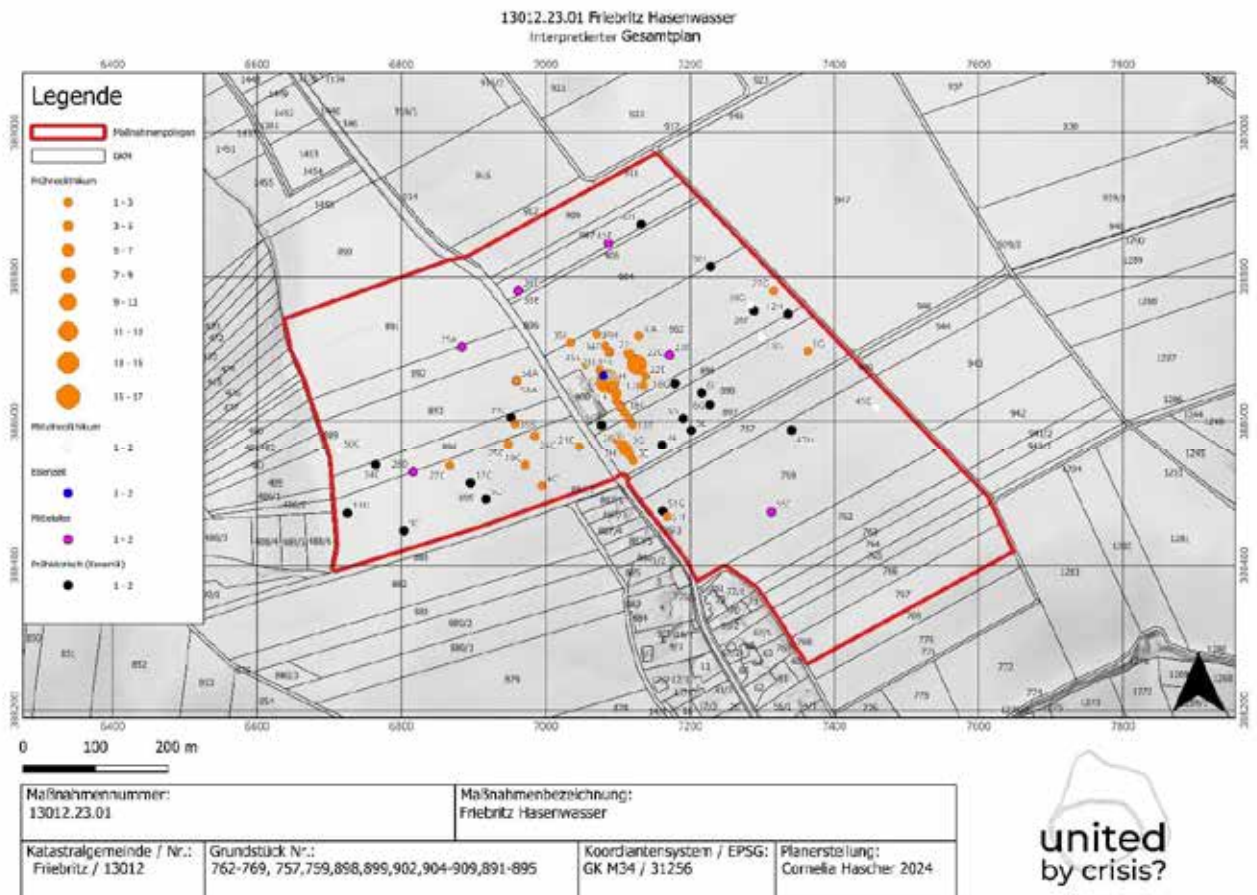
LÄNGAUER, HASCHER UND MAURER 2022: JULIA LÄNGAUER, CORNELIA HASCHER und JAKOB MAURER, Bericht zur Archäologischen Maßnahme Line Walking-Survey Zwentendorf-Hofwiese 2022, FÖ in Druck

NEUGEBAUER und NEUGEBAUER-MARESCH 1988: JOHANNES WOLFGANG UND CHRISTINE NEUGEBAUER-MARESCH, KG Friebritz, FÖ 27, 1988, 262-263

SCHMITSBERGER 2017: OLIVER SCHMITSBERGER, Ein steinzeitlicher Rohmaterial-Abbauplatz am Simperlberg bei Altmanns, Niederösterreich, FÖ 56, 2017, 141-151

SCHWAMMENHÖFER 1984: HERMANN SCHWAMMENHÖFER, KG Friebritz, FÖ23 1984, 227

STEINHAUSER UND LINDINGER 2019: DANIEL STEINHAUSER UND VOLKER LINDINGER, *KG Schletz, Mnr. 15037.19.01*, FÖ 58, 2019, D4074-D4108.



Archäologie und Bauforschung in Österreich 2023



Fundberichte aus Österreich

Herausgegeben vom Bundesdenkmalamt

Band 62 • 2023

Link zum kostenlosen PDF-Download:
https://www.austriaca.at/FOE62_2023

Impressum

Fundberichte aus Österreich • Band 62 • 2023

Herausgeber: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Steigberger, Bundesdenkmalamt, Hofburg/Säulenstiege, 1010 Wien

Layout, Satz und Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Cover: Lagertor des ehemaligen Konzentrationslagers Ebensee (OÖ.) © Petra Laubenstein, Bundesdenkmalamt

Redaktionsleitung: Mag. Nikolaus Hofer, Bundesdenkmalamt

Redaktion: Mag. Nikolaus Hofer, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Steigberger, Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Weiss, Bundesdenkmalamt

Lektorat: Mag. Nikolaus Hofer, Bundesdenkmalamt

Verlag: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bäckerstraße 13, 1010 Wien

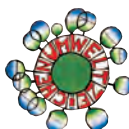
Kontaktadresse zur Produktsicherheit: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, A-1010 Wien, Tel.: +43-1-51581-3420, E-Mail: verlag@oeaw.ac.at

Alle Rechte vorbehalten. © Bundesdenkmalamt 2025

ISSN: 0429-8926

ISBN: 978-3-7001-5089-3

<https://epub.oeaw.ac.at/5089-3>



produziert gemäß Richtlinie Uz24
des Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH,
UW-Nr. 715



Inhalt

Editorial	7
Aufsätze	9
Bernhard Hebert, Nikolaus Hofer u. a. Archäologie im Bundesdenkmalamt 2023	10
Bernhard Hebert Die Arbeitsgruppe Archäologie des Bundesdenkmalamtes 2008/2009 – wie der »Blick nach vorne« damals aussah	39
Bernhard Hebert 100 Jahre danach. Georg Kyrles <i>Urgeschichte von Tirol</i>. Fragmente und Archivalien zu einem projektierten Band der Reihe <i>Österreichische Kunsttopographie</i>	46
Archäologische und bauhistorische Berichte 2023	51
Vorbemerkung	52
Burgenland	53
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	53
Fundmeldungen	60
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	61
Kärnten	67
Späteisenzeitlich-kaiserzeitliche und spätantike Funde aus Petschnitzen/Pečnica bei Finkenstein am Faaker See, Kärnten	67
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	84
Fundmeldungen	95
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	98
Niederösterreich	110
Ein Langes Messer vom Übergang des Spätmittelalters zur frühen Neuzeit aus Lindabrunn, Niederösterreich	110
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	126
Fundmeldungen	169
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	178
Oberösterreich	207
Kartierung ehemaliger Infrastrukturen des Konzentrationslagers und seiner Zwangsarbeitsstätten in Ebensee, Oberösterreich	207
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	234
Fundmeldungen	244
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	246
Salzburg	253
Ein La-Tène-zeitliches Fundensemble aus dem Nahbereich der prähistorischen Höhensiedlung am Georgenberg bei Kuchl, Salzburg	253
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	259
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	270
Steiermark	280
Spätbronze- bis neuzeitliche Funde von den Saumwegen in der östlichen Dachsteinregion, Steiermark	280
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	290
Fundmeldungen	305
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	306
Tirol	310
Ausgewählte Funde aus dem Zwangsarbeitslager »Am Wehr« in Kirchbichl, Tirol	310
Ein wiederentdecktes Schalenknaufschwert aus der Umgebung von Wörgl, Tirol	315
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	321
Fundmeldungen	334
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	335

Vorarlberg	355
Die römische Ziegelei in Feldkirch-Widnau, Vorarlberg	355
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	395
Fundmeldungen	403
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	404
Wien	409
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	409
Fundmeldungen	418
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	419
Numismatischer Jahresbericht 2023	425
Archäologische Münzfunde 2023	425
Register	427
Ortsverzeichnis	428
Abkürzungsverzeichnis	436
Redaktionelle Hinweise	438

Inhalt Digitalteil

Vorbemerkung zum Digitalteil	D1
------------------------------------	----

Beiträge zum Digitalteil	D2
---------------------------------------	-----------

Peter Hinterndorfer

Nachnutzung und nachkriegszeitliche Entsorgungspraxis. Das Fundmaterial aus dem Areal des ehemaligen Zwangsarbeitslagers »Am Wehr« in Kirchbichl	D3
---	-----------

Daniela Williams

Numismatischer Jahresbericht 2023	D32
--	------------

Ergänzungen zu Beiträgen im Druckteil	D73
--	------------

Bernhard Hebert, Nikolaus Hofer u. a.

Ergänzungen zum Aufsatz: Archäologie im Bundesdenkmalamt 2023	D74
--	------------

Bernhard Hebert

Ergänzungen zum Aufsatz: 100 Jahre danach. Georg Kyrles <i>Urgeschichte von Tirol</i>. Fragmente und Archivalien zu einem projektierten Band der Reihe <i>Österreichische Kunsttopographie</i>	D150
---	-------------

Peter Hinterndorfer, Paul Mitchell

Ergänzungen zum Beitrag: Kartierung ehemaliger Infrastrukturen des Konzentrationslagers und seiner Zwangsarbeitsstätten in Ebensee, Oberösterreich	D359
---	-------------

Julia E. Rabitsch

Ergänzungen zum Beitrag: Die römische Ziegelei in Feldkirch-Widnau, Vorarlberg	D435
--	-------------

Digitale Berichte zu Archäologie und Bauforschung 2023	D467
---	-------------

Burgenland	D468
------------------	------

Kärnten	D886
---------------	------

Niederösterreich	D1255
------------------------	-------

Oberösterreich	D5660
----------------------	-------

Salzburg	D6720
----------------	-------

Steiermark	D7577
------------------	-------

Tirol	D8409
-------------	-------

Vorarlberg	D9785
------------------	-------

Wien	D10602
------------	--------